

Sehr verehrter Herr Stadtverordneten-Vorsteher,
liebe Kolleginnen und Kollegen, meine Damen und Herren.

Klimaschutz. Das wohl drängendste Problem dieses neuen Jahrzehnts!

Uns drohen massive und sehr unangenehme Umbrüche, wenn nicht endlich schnell und entschlossen gehandelt wird. Und Klimaschutz beginnt hier in der Kommune, hier in Schlüchtern und bei jedem Einzelnen von uns!

Es ist gut, dass Schlüchtern, seit 2010 zum Kreis der hessischen Klimakommunen gehört. Nicht gut ist, dass wir in der Vergangenheit kaum darüber gesprochen haben.

Geben wir doch dieser **ökologisch UND wirtschaftlich** sinnvollen Positionierung endlich belastbaren Inhalt!

Und verbinden wir damit eine **moderne Standortpolitik**, die Schlüchtern für private Haushalte ebenso begehrenswert macht, wie für eine modern aufgestellte Wirtschaft! Mit innovativen Arbeitsplätzen und Lebensqualität, im Spannungsfeld Rhein Main und Fulda! Gegen eine Verkümmern Schlüchterns zu einer müden **Schlafstadt** für überquellende Ballungsräume.

Moderne und am Bürger orientierte Kommunalpolitik verlangt:

Bestehendes GUT verwalten - und zukünftiges BESSER gestalten!

Um zu gestalten, braucht es aber unseren politischen Willen!

Den Willen auch wirklich gestalten zu wollen! Dann anpacken! Und umsetzen!

Viele Themen, die wir Grünen in vergangenen Jahren anschieben durften, haben Sie oft mit sehr großer Mehrheit mitgetragen und damit erst auf den Weg gebracht!
Dafür an alle beteiligten Fraktionen an dieser Stelle, ein großes Dankeschön!

Dass Sie uns **nicht immer** folgen wollten, gehört zu unseren demokratischen Spielregeln! Hat zwar manchmal **richtig weh getan**, unsere Hoffnung jedoch, dass sich bei Ihnen nicht doch noch die eine oder andere Einsicht einstellen wird, stirbt auch bei uns zuletzt!

Symposien als Impulsgeber.

Bereits zum vierten Mal nutzen wir auch dieses Jahr, die von uns konzipierten und mit Ihnen beschlossenen **Symposien** am **Helle- Markt-Freitag**, um mit deren Leitthemen aktive Impulse zur Stadtentwicklung Schlüchterns beizutragen:

2017 „Smarte Mobilität“.

Daraus entstand das gut genutzte e-Car-Sharing Konzept, mit acht innerstädtischen Ladestationen, die inzwischen durch Privatinitiative um weitere Ladepunkte ergänzt wurden. Was immer noch fehlt, sind sachdienliche Hinweise auf den städtischen Internetseiten und die Buchungsmöglichkeit (Autorisierung) an Wochenenden und Feiertagen, beispielsweise im Stadthotel.

Eine Kommune, mit so einem fantastischen Angebot für Bürger, Touristen und Unternehmen! ...darf bitte auch damit wuchern!

Dem anhaltenden e-Bike-Boom hängt Schlüchtern hinterher!

Die Topografie unserer Ortsteile, sowie die Lage unseres Bahnhofs (150 Höhenmeter, 1 ½ km zur Innenstadt) bieten sich für e-Mobilität geradezu an!

Hier werden wir nicht lockerlassen! Inzwischen werden auch im Kreistag von CDU und SPD diebstahlsichere Fahrradboxen an allen Bahnhöfen im MKK gefordert!
Allerdings: **eine einzelne** wie von Ihnen vor einem Jahr vorgeschlagen, wird es mit uns nicht geben!

Es wäre doch weltfremd mit einer einzigen Box, den Fahrrad-Pendlern am Bahnhof ein e-Bike-Abstell-Roulette zuzumuten!

Was macht der zweite e-Biker mit seinem 2 ½ tausend Euro Rad, wenn die einzige Box da oben belegt ist? Einfach stehen lassen? Sicher nicht!

Dazu kommt: Immer mehr Unternehmen bieten ihren Mitarbeitern **Job-Bikes** an. Steuersparend und um satte 37% preisreduziert.

Alles vernünftige Gründe für die von uns geforderten 8-10 Abstell-Boxen am Bahnhof!

„**Prima Klima**“ 2018, als Chance für Schlüchtern zu begreifen, ist vorbildlich mit der WITO Initiative „**Klimapakt für Schlüchtern**“ gelungen.

Mit ihrem guten Beispiel beweisen Unternehmen und Institutionen gemeinsam mit der Stadt Schlüchtern, sich selbst, ihren Mitarbeitern, Kunden und Bürgern, dass es im Trend liegt, Verantwortung zu übernehmen und **daraus sogar wirtschaftlichen Nutzen zu ziehen!**

Als Mitglied im Klimapakt ist die Stadt, durch ihren Vorbildcharakter, dabei nicht hoch genug zu schätzen. Weitere Investitionen in neue Technologien werden sich neben der Reduzierung von CO2 Emissionen auch positiv auf unseren städtischen Haushalt und damit direkt auf uns Steuerzahler auswirken!

Mit der wachsenden Anzahl an Teilnehmern, wird der Klimapakt für Schlüchtern einen wichtigen Beitrag zum Markenbild einer Klimakommune-Schlüchtern beitragen.

2019 Symposium „Das Drei-Generationen-Prinzip“ Die Schul- und Ausbildungsstadt Schlüchtern verliert viel zu viele junge Menschen nach ihrer erfolgreichen Ausbildung, als zukünftige Leistungsträger. **Nachhaltig!** Wir müssen es schaffen, in den „Relevant-Set“ junger Menschen zu kommen, die sich vorstellen könnten, irgendwann wieder ihren Lebensmittelpunkt und eine gute Zukunft in Schlüchtern zu suchen!
Daran zu arbeiten **ist unsere Aufgabe!**

Zum Beispiel mit dem **Gründer Stipendium „Junge Wirtschaft, Schlüchtern.“**

Mein Damen und Herren, sie haben vor einem Jahr dieser Idee zugestimmt, dafür waren im Haushalt Gelder für vorbereitende Maßnahmen eingestellt, wurden aber leider nicht genutzt! Unsere erklärte Absicht muss es sein, die Preisträger der **„Junge- Wirtschaft-Schlüchtern“** mit ihren Unternehmen und Arbeitsplätzen an Schlüchtern zu binden.

Mit so einer Initiative können wir Schlüchtern überregional als modernen

Wirtschaftsstandort für innovative Businessideen positionieren und bekannt machen!

Gute Gründe, um erneut für dieses Projekt und um Ihre Unterstützung zu werben!!

Gut möglich, dass uns **auch** das diesjährige Symposium dabei hilft. Womöglich in Form eines **rein weiblichen Start Ups!**

Unser Symposium 2020. Unter dem Leitthema „**Frauen. Power. Land.**“ präsentiert Tobias Kämmerer vom Hessischen Rundfunk, sechs starke Frauen, die stellvertretend für den **globalen Megatrend**, des „**Female Shift**“ stehen. Unter anderen mit dabei ist: Kristina Vogel, die bis vor Kurzem weltbeste Bahnradsportlerin, zweifache Olympiasiegerin und Erfurter CDU Stadträtin, die seit ihrem tragischen Trainingsunfall vor einem Jahr, an den Rollstuhl gefesselt ist.

Frequenz in die Innenstadt.

Endlich hat die **Kleinmarkthalle** eine feste Lokalität!

Um das Projekt erfolgreich zu starten, braucht es unsere Hilfe! Ihre Hilfe! Es braucht politischen Willen, dieses Projekt für die Belebung unserer Innenstadt zum Erfolg zu führen. Und es muss erklärter politischer Wille sein, zu helfen, lokal produzierte landwirtschaftliche Produkte in einem Ambiente mit großer Aufenthaltsqualität zum Vorteil unserer (berufstätigen) Bevölkerung anzubieten. Irgendwann wird unsere Kleinmarkthalle nicht mehr aus unserer Neuen Mitte wegzudenken sein und Sie werden stolz sein, zu diesem Alleinstellungsmerkmal einer Bergwinkelphilosophie mit beigetragen zu haben.

Ganz im Sinne von mehr Flair, mehr Fair, mehr Regionales!

Blick in die Zukunft.

Lassen Sie mich mit dem **Neubau der Kreissparkasse** beginnen.

Hier diskutieren wir inzwischen ein Bauvorhaben, das die Stadt und ihre Bevölkerung quer durch alle Gruppierungen spaltet: Für die einen gerät der Turm zu hoch, den anderen ist es egal.

Wie konnte es zu dieser Situation kommen? Der Verwaltungsrat und der Vorstand der Kreissparkasse diktierten den Prozess. Zwei Jahre dauerte es, bis Jökel grünes Licht für den heutigen Entwurf und für das Planungsprozedere erhielt, verbunden mit der Zusage der Bank, als Ankermieter für 25 Jahre.

Die Kreissparkasse hatte es versäumt, frühzeitig Alternativen zu präsentieren. Stattdessen hatte man beschlossen, **alternativlos diesen, heutigen Entwurf** und keinen anderen weiter zu verfolgen.

Aus Sicht der Bank ein „**Neubau mit repräsentativer Architektur.**“ Dieser soll die Philosophie eines Unternehmens in herausragender Art und Weise spiegeln! Gut, ...aber doch nicht **herausragend**, ausschließlich **im Sinne von Bauhöhe!**

Damit mich niemand missversteht! Auch wir Grünen begrüßen und freuen uns, die Kreissparkasse mindestens weitere 25 Jahre in unserer Mitte zu wissen, **mit all ihren positiven Einflüssen auf das Leben in der Stadt.** Wir begrüßen auch die Bemühungen unseres Local Heroes, die Firma Jökel, architektonisch und stadtplanerisch das Beste daraus machen zu wollen.

Dieser gesamte Vorgang sollte uns aber auch Warnung sein! So darf es uns bei den weiteren städtischen Vorhaben in der **Neuen Mitte** nicht ergehen! Wir Grüne bestehen darauf, dass

der „Langer-Lenkungsgruppe“, dem Bauausschuss, bzw. dem Parlament im **Vergabeverfahren** die Ausschreibungsvorgaben frühzeitig vorzulegen sind. So rechtzeitig, um noch (demokratisch) darauf Einfluss nehmen zu können. Interessant wird zu beobachten sein, wie konsequent die **BBB** bei der „Neuen Mitte“ dabei bleibt, **keine Meinung haben zu wollen!**

Gutes Personal ist knapp.

Es liegt auf der Hand, dass die kommenden Jahre für alle Beteiligten an vielen Stellen eine besondere Herausforderung darstellen werden. **Personell kommt eine harte Zeit auf die Verwaltung zu.** - Auch wenn sie noch so sehr an die Qualität der einzelnen Mitarbeiter glaubt!

Es geht uns darum, neben all den „Großbaustellen“ auch das Tagesgeschäft, die vielen einzelnen Tätigkeiten, eines sich der Dienstleistung verschriebenen Rathauses, auf der Langstrecke sicherzustellen. Wir Grüne unterstützen deshalb jede Initiative, die der Verwaltung und in erster Linie dem Bauamt, für diese prekäre Zeit die nötige Luft verschaffen kann.

Verkehr und Planung.

Es ist **heute** schon höchste Zeit, an **die Innenstadt NACH den großen Umbauten** zu denken und zu planen!

Das neue Herz der Innenstadt wird sich nach Fertigstellung ökonomisch, ökologisch und im Sinne von Wohn- Arbeits- und Lebensqualität komplett neu erfunden haben.

Wir Grünen pochen deshalb auch auf ein **schlüssiges Mobilitätskonzept** für die Neue Mitte!

Alle uns vorliegenden Verkehrsgutachten empfehlen eine verkehrsberuhigte Obertorstraße! Diese zeichnet sich heute, vor allem durch unnötigen Parkplatzsuchverkehr aus!

Unbefriedigend für **ALLE** und mit null Aufenthaltsqualität!!

Unbefriedigend für Passanten, die Fahrradfahrer, **für die Gewerbetreibenden UND auch für die Autofahrer!**

Verkehrs- und stadtplanerisch ist auch die Postfiliale an ihrem heutigen Standort denkbar ungeeignet platziert und für alle Beteiligten eine Zumutung.

So unzumutbar wie die Filiale selbst: Die ist zu eng, nicht barrierefrei, keine Parkmöglichkeit, mittags geschlossen... Wenig kundenfreundlich!

Kein Aushängeschild für ein Mittelzentrum in neuem Glanz. Unser Fazit ist deshalb:

Mit der Neuen Mitte gehört die Post auch wieder dorthin zurück!

Entwicklung der Ortsteile.

Was mit Kreativität und Know - how möglich ist, zeigt uns seit Jahren die Gemeinde Heubach. (Kalbach)

Mit einem genossenschaftlich betriebenen Hackschnitzel-Block-Kraft-Heizwerk zur klimaneutralen Produktion von Wärme, für 98 Haushalte. Und das zu Kosten, die heute schon weit unter dem Ölpreis liegen. Fachleute sind überzeugt, dass 80% der Ölheizungen,

(z.B. in Hutten), **30 Jahre und älter** sind! Das Klimapaket der Bundesregierung sieht vor, die Stilllegung alter Ölkessel zu subventionieren.

Angeschlossenen Wohneinheiten profitieren also mehrfach! Durch die Förderung innerhalb des Klimapakets und dauerhaft, durch niedrige Heizkosten, plus durch gewonnenem Raum. Zusätzlich wird im Sommer, produzierter Strom zum Vorteil der angeschlossenen Haushalte in das öffentliche Netz eingespeist.

Als Zusatznutzen kann mit überschüssiger Wärme das Freibad beheizt werden.

Mit CO2 neutraler Schwimmbadbeheizung haben wir in Schlüchtern schließlich schon gute Erfahrung gemacht!

Eine **Machbarkeitsstudie** würde uns helfen, diese, die Umwelt, das Klima und die den kommunalen Haushalt entlastende Technologie zu verorten.

Herr Bürgermeister, für die Kindererlebniswelt in unserem Kultur- und Begegnungszentrum haben Sie sich in Thüringen inspirieren lassen!

Sie sind herzlich eingeladen, sich in Heubach für **Schlüchterns CO2-reduzierte-Zukunft** professionell schlau machen zu lassen.

Verliebt in das Gestalten.

Wir Grünen werden nicht aufhören, mit praktischen Ideen und Anträgen weiter für eine in Zukunft ökologisch und wirtschaftlich sinnvolle Stadtentwicklung unseren Beitrag zu leisten. Und ja, weniger Steingärten in unserer Stadt gehören genau so dazu, wie die Sorge um sauberes Trinkwasser einerseits und die Auswirkungen von Massentierhaltung in einem unserer Stadtteile andererseits.

Wir sind allerdings kein großer Fan von einem „**Strategiepapier für Schlüchtern**“, das „Handlungsoptionen in Bezug auf die Klimadiskussion erkennen lässt,“ **CDU**, oder einer **Klimaresolution für Schlüchtern, SPD**. Beide Anträge hatten wir Grüne seinerzeit abgelehnt. (...Und beide Parteien damit vermutlich sehr irritiert!)

Keineswegs inhaltlich! Ganz im Gegenteil! Uns fehlte schlicht die praktische Komponente! Man macht es sich aus unserer Sicht sehr einfach, den Magistrat aufzufordern, ein Strategiepapier oder eine Klimaresolution zu erstellen. (Um sich dann wieder zurückzulehnen? Sicher nicht!)

Wir leben in einer Zeit, in der von viel zu vielen, viel zu viel geredet und geschrieben wird. Wir Grüne sind verliebt in das Gestalten, ins Machen und Umsetzen.

...und eher weniger, an verfasste Absichtserklärungen.

Wir zeigen uns aber auch begeistert und überrascht vom **Sinneswandel** der beiden großen Parteien, hin zu künftigen Mitstreitern für eine „Klima-Kommune“ Schlüchtern!

Das finden wir gut! Und wir werden **Ihren zukünftigen Grünen Ideen und Anträgen** für ein modernes Schlüchtern, besonders gerne zustimmen. Das fordert **nicht nur** unser Verständnis von Demokratie!

Ich komme an dieser Stelle aber auch nicht umhin, meinen Unmut bezüglich einiger Argumentationsketten unserer verehrten FDP-Kollegen anzusprechen. Mit Ihrem standard-liberalen Reflex, „**das ist nicht Aufgabe der Stadt**“ postulieren Sie, die Stadt sei doch kein Investor, kein Makler, kein Kulturverein, kein Busunternehmen, kein Sportvorstand, kein Kleinmarkthallen- oder Bahnhofsbetreiber, kein Eventmanagement, kein und kein...

You name it!

Per Definition haben Sie ja total recht! Ist trotzdem nicht richtig!

Eine Stadt **hat alle diese Aufgaben!** ...und wahrscheinlich noch eine Unzahl mehr! Eine **Stadt will nämlich gestaltet werden!! Und nicht nur verwaltet!**

Und da heißt es auch unkonventionelle Wege gehen!

Wir sind unserem Bürgermeister dankbar, dass er sich das vom ersten Tag seiner Amtszeit zu Herzen genommen hat!

Eine Stadt lediglich zu verwalten, heißt Stillstand. Und wohin es führt, alles einfach die Märkte regeln zu lassen, haben wir ja eindrucksvoll mit der Bankenkrise erleben und bezahlen dürfen.

Also bitte raus aus der liberalen Wohlfühlecke und mitmachen am Gestalten. Politischer Wille ist gefragt! Für unser städtisches Miteinander.

Und bitte auch nicht schon wieder, „es sei nicht Aufgabe der Stadt“, wenn es um Dinge geht, die neu geregelt werden müssen! Regeln haben in unserer Gesellschaft auch etwas Gutes! Das wissen auch Sie zu schätzen, als Familienväter, als Lehrer, als Unternehmer, als Jäger, als Marktbeschicker etc. etc.

Deshalb jetzt zu ein paar Dingen, die **wir** gerne in dieser Stadt **besser geregelt** hätten. Oh ja, meine Damen und Herren, die Steingärten sind auch wieder dabei!

Es geht uns aber um Grundsätzliches:

Wir wollen **die Gastronomie unserer Märkte und Heimatfeste** endlich **plastikfrei** bekommen. Die Anträge sind gestellt. Große Märkte wie in Frankfurt und kleine wie in Mittelgründau machen es uns längst vor und die Besucher honorieren es. „Endlich geschieht etwas“

Deshalb von hier aus noch einmal der Appell an alle Verantwortlichen: An den Magistrat, an den WITO, an die Aussteller und Marktbeschicker:

Regeln Sie gemeinsam Schlüchterns Märkte und Feste plastikfrei! Sie können alle nur gewinnen! Auf der Strecke bleiben nur die Gestrigen und die sind wenig attraktiv.

Da fällt mir unser Bahnhof und die Bahn ein.

Aber im Ernst: Kein anderes Verkehrsmittel ist so energieeffizient, sicher und flächensparend, wie die Bahn. Die Klimaziele lassen sich nur mit einer massiven Verlagerung des Personen- und Güterverkehrs auf die Schiene erreichen!

Die ICE-Neubaustrecke Hanau Fulda wird dazu ihren wichtigen Teil beitragen.

„**Aber nicht bei uns!**“ höre ich. Das sage auch ich! Nur, wir Grünen halten nun mal gar nichts vom **St. Florians Prinzip!** Und es sieht ganz so aus, als hätten wir (Niederzell) das kürzere Hölzchen gezogen. Was jetzt?
Klagen meint der Bürgermeister!

Es gibt aber eine Juristenweisheit, nämlich die, vom Unterschied:

„**Recht zu haben**“ und „**recht zu bekommen.**“

Wir prophezeien, dass hier im Klageverfahren Steuergeld doppelt verbraten wird, aus der Kommunalkasse für Anwaltskosten und aus dem Budget der Bahn – deren Eigentümer ja auch wir Steuerzahler sind!

Wir bleiben bei unserer Grünen-Position: Das Geld wäre auf Bahnseite in

Lärmschutzmaßnahmen an der **Bestandsstrecke** sehr viel sinnvoller angelegt!

Diese wird nach Fertigstellung der ICE Strecke mit Sicherheit von erheblich mehr lauten Güterzügen genutzt werden.

Lieber Herr Bürgermeister, bitte überlegen Sie gut, wo unser Geld gewinnbringend investiert wird!

Der nächste Streitfall kündigt sich an, in einem Privat-Wald mit einer Burg, die in keiner einzigen Schlüchtern Publikation fehlt und auf die Schlüchtern zu Recht stolz ist.

Vom Wald um die Burg Brandenstein ist die Rede. Dieser Streit ist vermutlich ebenfalls nicht zu gewinnen.

Hier sollen auf vom RP ausgewiesenen Vorrangflächen, auf privatem Boden, die beiden letzten beiden Windkraftanlagen errichtet werden.

Die Stadt will nun aber die Durchwegung über städtischem Boden gerichtlich verhindern.

Gut möglich, dass auch hier unser Steuergeld erhalten muss - und verloren geht!

Wäre es nicht sehr viel schlauer, mit dem Betreiber der Anlagen, ein „**Wegegeld**“ auszuhandeln? Eine Maut im Wald? - Und damit im betroffenen Ortsteil Elm, über Jahre hin, Gutes zu tun?

Bleiben wir beim Wald.

Im proportional walddreichsten Bundesland Hessen, sind aktuell etwa 20.000 Hektar Wald **klimabedingt** durch Trockenheit und Borkenkäferbefall tot! Abgestorben!

Dies sind die ersten dramatischen Zeichen einer Klimaentwicklung, die wir direkt zu spüren bekommen!

Uns Grüne wird gerne vorgeworfen, durch den Bau von Windkraftanlagen würde wertvoller Wald vernichtet.

Wahr ist aber: dass je Windrad, das in hessischen Wäldern errichtet wurde, rund 0,3 Hektar gerodet werden mussten. Das bedeutet für die rund 200 WKA im hessischen Wald, rund 60 Hektar gerodete Waldfläche, für die unmittelbar **auf Ausgleichsflächen**, also **neuer Wald an neuer Stelle**, geschaffen wurde.

In Hessen stehen also, **Stand heute: 20.000 Hektar** (100-160 mill. Bäume) **klimabedingt toter Wald!** - **gegen 60 Hektar Ausgleichswald!**

Mit der Produktion erneuerbarer und klimaneutraler Energie, helfen unsere WKAs mit, die gesteckten Klimaziele zu erreichen.

Und damit in Zukunft auch, unseren Wald zu schützen! - Und nicht umgekehrt!

Als Bürgermeister könnte man also auch auf die Idee kommen und die gut 70 WKAs von Wächtersbach über den Bergwinkel bis hinein in den Vogelsberg, zu nutzen, um mit Stolz auf den **bemerkenswerten Beitrag unserer Region**, zum Gelingen einer erfolgreichen Energiewende hinzuweisen! ...Und damit **positiv** für unseren Standort zu werben!!!

Auch und gerade in Richtung junger Menschen und unserer kritischen Jugend in Schlüchtern!

Kult und Kultur.

Worauf nicht nur wir Grüne sehr stolz sind, ist das kunterbunte Kulturleben Schlüchterns. Herzlichen Dank und großen Applaus an alle Vereine und Gruppierungen, Einzelkünstler **und Mäzene**, (ganz wichtig!) von denen wir zwar nicht so viele, aber dafür sehr verlässliche in unserer Stadt haben! Danke auch dem WITO und den vielen ehrenamtlichen Organisatoren, Technikern und Ideengebern. Ohne euch und Eure Motivation, wäre Schlüchtern um so viel ärmer!

Ärmer wäre Schlüchtern auch ohne sein KUKI!

Deshalb mein dringender Appell: **Rettet das KUKI!** Hier ist Gefahr in Verzug! Sorgen wir alle dafür, dass uns diese kulturelle Besonderheit bis zur Findung einer dauerhaften Bleibe in unserer Stadtmitte erhalten bleibt. **Das ist durchaus als Suchauftrag zu verstehen!!**

Es muss doch eine Immobilie geben, die sich für eine Zwischennutzung eignen könnte!

„Dem Stadtplatz eine Bühne.“

Wir Grüne unterstützen die Idee, den Stadtplatz mehrere „Veranstaltungssommer“ lang, in den Mittelpunkt einer ganzen Palette unterschiedlichster Veranstaltungen zu stellen. Sind doch Belebung und Attraktivität besonders wichtig in einer Zeit, in der sich unsere Innenstadt gerade neu erfindet.

Großes Bitte.

Nicht nur zurückblickend möchten auch wir Grüne uns bedanken. Bei unserer professionellen Verwaltung. Allen voran und stellvertretend für alle, „danke Frau Kohlhepp!!!“

Aber gleich ein **großes Bitte** hinterher! Für all das Nernvege, womit wir Ihnen auch wieder in diesem Jahr kommen werden! Ich versprech's!

Meine Damen und Herren,

In meiner neuen Rolle danke ich Ihnen sehr für **Ihr geduldiges Zuhören!**

Deshalb sollten Sie noch Eines wissen:

Im Zuhören bin auch ich ganz gut! Ich danke Ihnen!